

# Europäisches Jahr der Entwicklung 2015: Was können die Länder tun?

- ‡ Fachtagung Europäisches Jahr der Entwicklung 2015 – Die Perspektive der Länder
- ‡ 20.-21. Februar 2014, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Potsdam

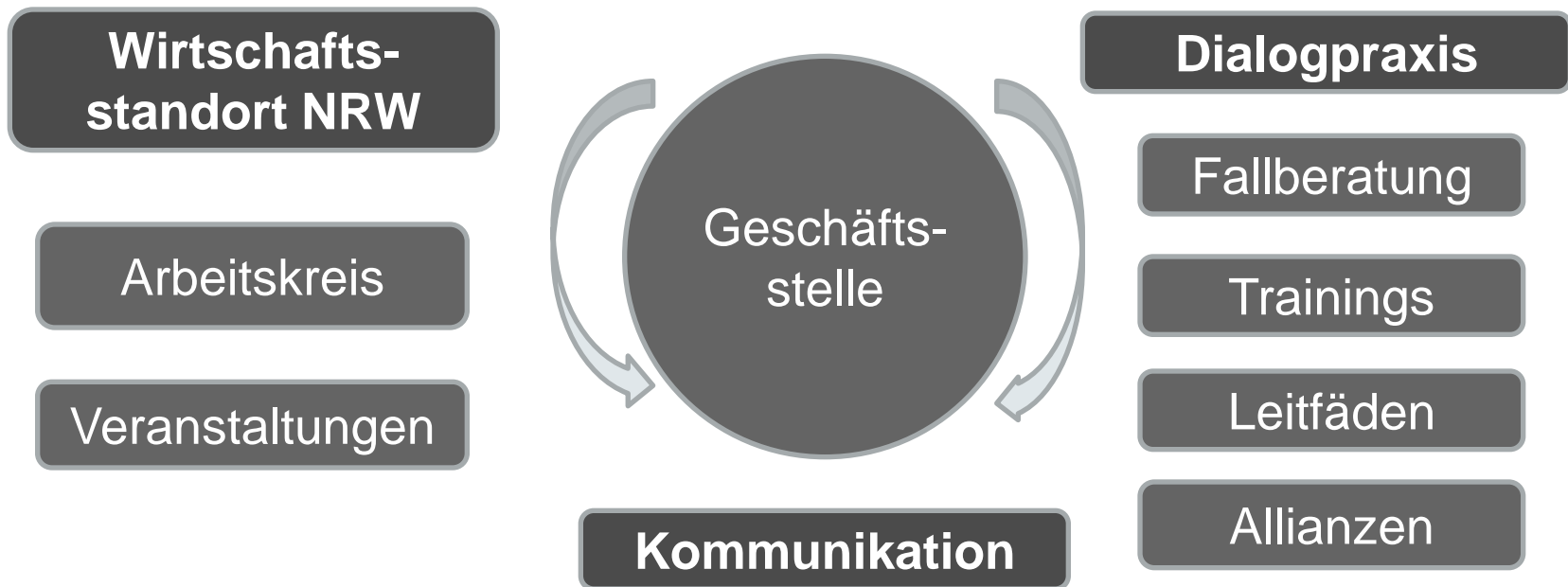
# IFOK. Marktführer für Beteiligung



- ⌘ Wir setzen bei Veränderungsprozessen auf **Kommunikation und Beteiligung**. IFOK-Allianzen binden die Köpfe und Institutionen ein, die innovative, nachhaltige und akzeptierte Lösungen ermöglichen.
  
- ⌘ Unser Wettbewerbsvorteil:
  - Wir kombinieren **Experten- mit Kommunikationskompetenz**.
  - Unsere Methoden: Dialog, Kooperation, Mediation und Moderation – auch im virtuellen Raum
  - Wir schaffen für anstehende Veränderungen einen vertrauensvollen Rahmen.
  - Wir setzen seit mehr als 15 Jahren erfolgreich um, was aktuell gefordert wird: tragfähige Lösungen durch Beteiligung.
  
- ⌘ Wir realisieren damit für unsere Kunden in der modernen Netzwerkgesellschaft Kooperationsgewinne.

# Die Geschäftsstelle Dialog schafft Zukunft im Wirtschaftsministerium NRW

Die **Geschäftsstelle Dialog schafft Zukunft** ist ein **neutrales, kostenloses und praxisnahes Serviceangebot** an Unternehmen, Kommunen, Verwaltung und Zivilgesellschaft in NRW. Sie begleitet die **Debatte** über die **Zukunft** des **Wirtschaftsstandorts Nordrhein-Westfalen**.



# Aktivitäten der Geschäftsstelle

## Agenda Setting, Tools, Kultur, Fallberatung

- **Ca. 30 Fallberatungen** zu Planungsgroßvorhaben in NRW
- **Ca. 10 Trainings** gestaltet als halbtägige Workshops zu Dialog- und Beteiligungsverfahren
- **Website und Newsletter** – Mit aktuellen Berichten rund um die Arbeit der Geschäftsstelle
- **Leitfaden** – Veröffentlichung mit Pressekonferenz
- **Werkzeugkasten „Dialog und Beteiligung“**
- **Ca. 25 Vorträge** auf Großveranstaltungen und Kongressen
- **Begleitung des Strategiekreises des Ministers**
- **Begleitung des Arbeitskreises *Dialog schafft Zukunft***
- **Wirtschaftskongress und Jugendkongress**



# Dialog schafft Zukunft: Modell lokaler/regionaler Allianzen fördern die Initiativekraft lokaler Akteure

## Lokale/Regionale Allianzen

- Allianzen als „Vor Ort“-Netzwerkzusammenschlüsse von Unternehmen und weiteren Akteuren in einer Region
- Gelebte Dialogkultur und Profilbildung des Standortes
- Bildung belastbarer Beziehungen, auch intersektoral

## Die Geschäftsstelle als Multiplikator

- Bietet Plattform für Darstellung der Aktivitäten der Initiativen (u.a. Wirtschaftskongress 2013)
- Fallberatungen für Mitgliedsunternehmen
- Impulse für den Aufbau neuer Netzwerke



# Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg: Fachdialoge und Kongress bringen Akteursgruppen zusammen



Der frühere Ministerpräsident Günther H. Oettinger hat für das Land Baden-Württemberg eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie angekündigt. Die Beteiligung gesellschaftlicher Kräfte sowie die Zusammenarbeit über Ressortgrenzen hinweg soll zentrales Kennzeichen der Nachhaltigkeitsstrategie sein. Baden-Württemberg will damit auf nationaler und internationaler Ebene zu einem Innovationszentrum für Nachhaltigkeit werden. Sowohl Ministerpräsident Stefan Mappus als auch der derzeitige Ministerpräsident Winfried Kretschmann führte die 2007 gestartete Strategie weiter.

Bei den Formaten handelt es sich um mehrere Workshops zu Themenfeldern, wie „Produzieren und Arbeiten“ und „Zukunftsfähige gesellschaftliche Entwicklung“, aber auch eines jährlichen Nachhaltigkeitskongresses, der zur Vernetzung der Projekte dient.



# Initiative für Beschäftigung! Netzwerkpower für die Durchführung von cross-sektoral Projekten

Die *Initiative für Beschäftigung!* hat sich zum Ziel gesetzt, regional und auf Bundesebene neue, passgenaue Lösungen zur Verbesserung der Beschäftigungssituation zu schaffen. Dies gelingt ihr, indem sie:

- traditionelle Grenzen überwindet und Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zusammenbringt,
- beschäftigungsfördernde Aktivitäten, Instrumente und Maßnahmen identifiziert,
- die Entwicklung und Umsetzung innovativer Projekte auf dezentraler Ebene forciert und unterstützt,
- Erfahrungen und Ergebnisse in Politik und Öffentlichkeit kommuniziert,
- Best-Practice-Modelle multipliziert.

In den regionalen Netzwerken engagieren sich über 400 Unternehmen und 2.500 Personen, die seit Bestehen der *Initiative für Beschäftigung!* weit über 200 Projekte initiiert und durchgeführt haben. Dabei stand und steht die erfolgreiche Integration – vor allem der jungen Menschen – in Ausbildung und Arbeit ebenso im Zentrum wie die Förderung individueller Beschäftigungsfähigkeit



# Bürgerdialog Zukunftsthemen: Komplexe Themen mit Bürgern erörtern und innovative Lösungen identifizieren

BÜRGER  
DIALOG

Zukunftsthemen

2011 INITIATIVE VOM



Demokratie lebt von informierten und urteilsfähigen Bürgerinnen und Bürgern. Und sie lebt davon, dass diese Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, ihre Fragen, Bedenken und Anregungen in die öffentliche Debatte einzubringen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung schafft ein Forum für den Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern sowie Wissenschaft und Politik. Im Bürgerdialog Zukunftsthemen, werden Chancen und mögliche Risiken von Zukunftstechnologien diskutiert.

Die Dialog-Elemente neben der Online-Plattform sind verschiedene offene und geschlossene Veranstaltungsformate, die je nach Thema eingesetzt werden.

Themen „Energietechnologien für die Zukunft“, „Hightech-Medizin: Welche Gesundheit wollen wir?“ im Jahr 2011 sowie „Demografischer Wandel: Wie bleiben wir ideenreich und innovativ?“ im Jahr 2012/13. Insgesamt fanden 22 Bürgerwerkstätten und 20 Bürgerkonferenzen statt, welche Bürgerinnen und Bürger bundesweit beteiligte. Höhepunkte waren die jeweiligen Bürgergipfel in Berlin, auf denen die im Prozess entstandenen Handlungsempfehlungen an Bundesministerin Annette Schavan übergeben wurden.





# Bürgerdialog Zukunftsthemen: Bürger erarbeiten Empfehlungen zu relevanten Zukunftsfragen für Entscheidungsträger



# Nachhaltigkeitsstrategie Hessen – Strategieprozess, Vernetzung auf allen Ebenen und aktive Beteiligung

Nachhaltiges Hessen – das ist ein Hessen, das wirtschaftlich leistungsfähig, sozial gerecht und ökologisch verantwortlich ist. Das geht nur gemeinsam: Weil Nachhaltigkeit alle betrifft, baut die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen auf aktive Beteiligung und Engagement im ganzen Land.

Unter dem Motto „Vielfältig – Nachhaltig – Hessisch“ hat am 23. September 2010 der 1. und am 19. September 2013 der 2. Hessische Tag der Nachhaltigkeit stattgefunden. Der hessenweite Aktionstag hatte zum Ziel, das Thema Nachhaltigkeit in seiner ganzen Vielfalt darzustellen und zu zeigen, dass Nachhaltigkeit vom Mitmachen lebt. Schulen, Kommunen, Unternehmen, Vereine und Verbände sowie alle relevanten Institutionen der Landesregierung, Jugendgruppen und viele mehr sind dem hessenweiten Aufruf gefolgt und haben mit ihren Veranstaltungen und Aktionen alltagsrelevant und lebensnah gezeigt, was Nachhaltigkeit bedeutet und was jeder und jede für unsere gemeinsame Zukunft tun kann.

Der Aktionstag, 2010 mit rund 300 Aktionen und 2012 mit bereits über 550 Aktionen, erreichte in jedem Jahr rund eine halbe Million Menschen in Hessen.



# Hessischer Tag der Nachhaltigkeit: Mobilisierung, Vernetzung und große Breitenwirkung



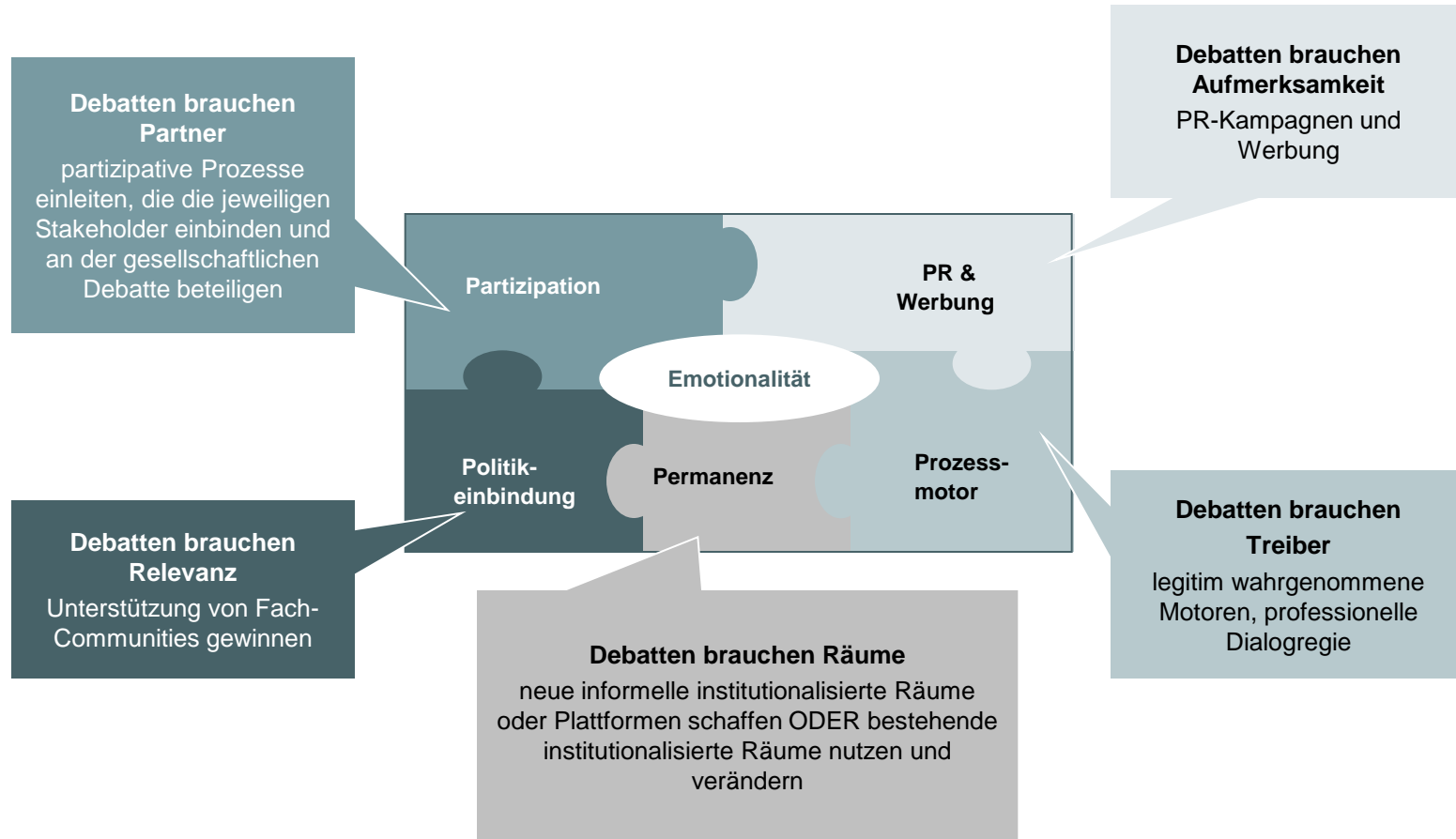
# Nachhaltigkeitsstrategie Hessen - Klimatisten: Klimaschutz erfahrbar machen und Identifikation schaffen



**10.000  
Bürgerinnen und  
Bürger für den  
Klimaschutz**



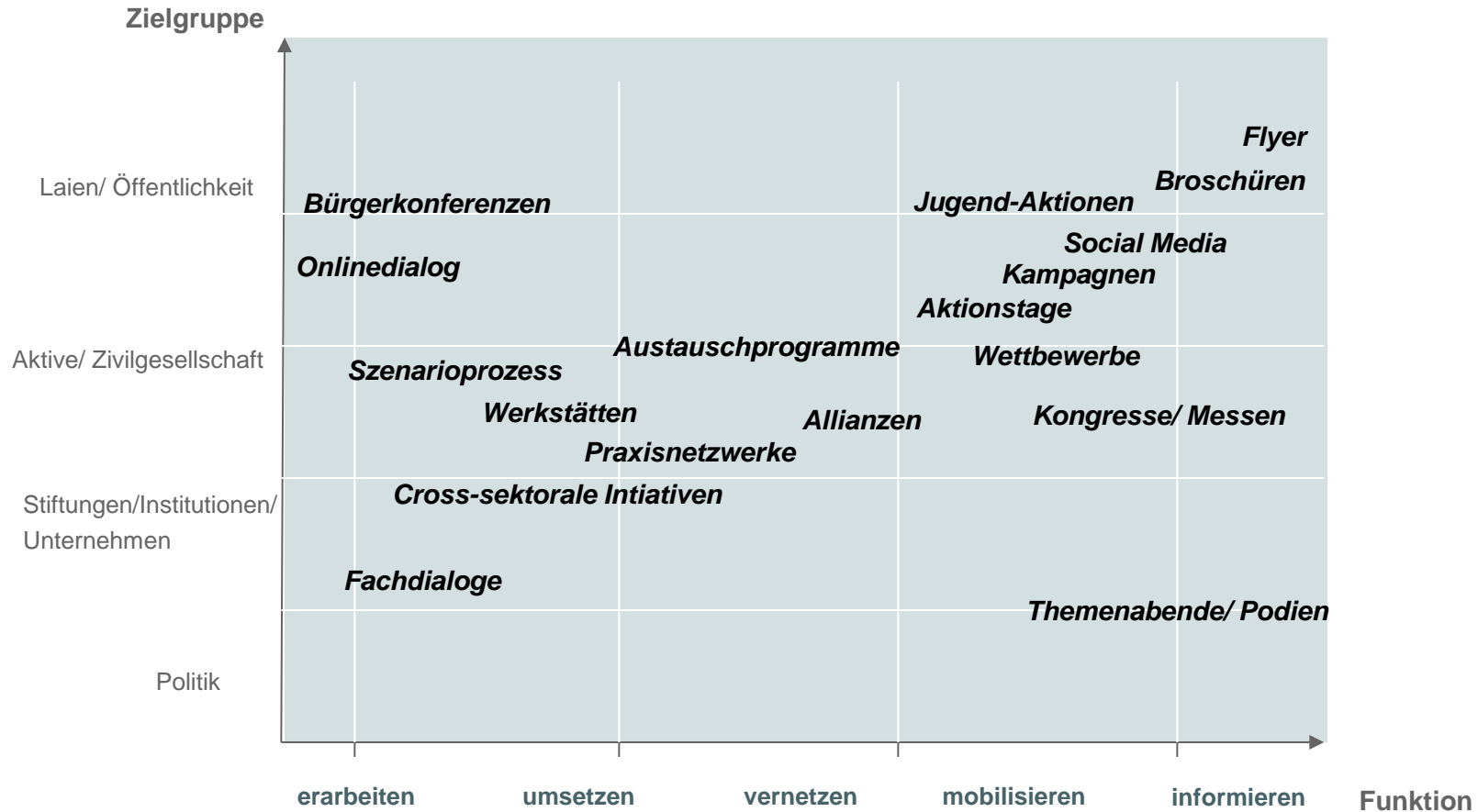
# Moderne politische Kommunikation nutzt 5 Hebel, um gesellschaftlichen Wandel zu gestalten



## Zentrale Fragen in der Konzeption der politischen Kommunikation zum Jahr der Entwicklung 2015

- ⌘ Welche Funktion soll die Maßnahme erfüllen?
- ⌘ Welche Zielgruppen sollen angesprochen und eingebunden werden (Zivilgesellschaft, Institutionen, breite Öffentlichkeit)?
- ⌘ Welchen räumlichen und zeitlichen Scope hat die Maßnahme (Kommune, Land, überregional, transeuropäisch)?
- ⌘ Wer ist Träger und Motor?
- ⌘ Mit welchen externen Ereignissen kann der Prozess verzahnt werden/ Wo fließen Ergebnisse ein (G8 Treffen, 2015 Sustainable Development Goals, Landesstrategien für Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung ect.)?

# Erfolgskriterium: „Form follows function“



Mit klugem Formatmix aufeinander abgestimmte Prozesse gestalten



# Kontakt und Copyright

## **Kathrin Bimesdörfer**

Reinhardtstraße 58  
10117 Berlin

Tel.: +49 30.536077-19  
Fax: +49 30.536077-20  
[kathrin.bimesdoerfer@ifok.de](mailto:kathrin.bimesdoerfer@ifok.de)



© 2014, IFOK GmbH

IFOK behält sich alle Urheber-, Marken-, Leistungsschutz- sowie sonstigen Rechte an den Inhalten der Präsentation vor. Ohne schriftliche Einwilligung durch IFOK dürfen diese Inhalte oder Teile davon weder bearbeitet oder verwertet noch Dritten zugänglich gemacht werden.